

Nicht-intendierte Effekte Neuer Steuerung im Schulsystem. Theoretische Konzeptualisierung und Instrumententwicklung zur empirischen Erfassung

Forschungskontext und Fragestellungen

Das Forschungsprojekt „Nicht-intendierte Effekte Neuer Steuerung im Schulsystem“ untersucht mögliche Nebenfolgen, die Instrumente der Qualitätsentwicklung mit sich bringen.

Zentral sind hierbei folgende Fragestellungen:

Qualitative Erhebung

1. Welche Nebenfolgen Neuer Steuerung werden von zentralen Akteuren (Schulleitern/Lehrern) in den Schulsystemen der untersuchten Bundesländer explizit benannt bzw. welche Nebenfolgen dokumentieren sich im Interviewmaterial?
2. Welche Interpretationsleistungen der Akteure sind für die Produktion von Nebenfolgen relevant (Reformrezeptionstypen)?

Quantitative Erhebung

1. Wie stark sind die einzelnen Nebenfolgen neuer Steuerungsinstrumente verbreitet?
2. Lassen sich zu den im Rahmen der qualitativen Erhebung rekonstruierten Reformrezeptionstypen quantitative Entsprechungen finden (Methodentriangulation)?
3. Welche Variablen auf Ebene des Schulsystems, der Einzelschule und der einzelnen Akteure (z.B. Reformrezeptionstypus) klären die Varianz der von zentralen Akteuren im Schulsystem wahrgenommenen Nebenfolgen Neuer Steuerung auf?

Methodik

Qualitative Erhebung

- Inhaltsanalytische Auswertung von 101 leitfadengestützten Interviews zur Beantwortung von Forschungsfrage 1
- Rekonstruktives Verfahren der Dokumentarische Methode zur Beantwortung von Forschungsfrage 2: Zur Rekonstruktion des konjunkativen Orientierungswissens, das sowohl den Umgang mit Neuer Steuerung als auch die Wahrnehmung und Produktion von Nebenfolgen vorstrukturiert, wurden 36 Interviews ausgewählt. Eine komparative Sequenzanalyse ermöglichte die Rekonstruktion fallübergreifender, konjunkativer Orientierungsrahmen, innerhalb derer sich bestimmte wiederkehrende Orientierungen in der Rezeption Neuer Steuerung wiederfinden.

Quantitative Erhebung

- Methodentriangulation: Clusteranalysen zur quantitativen Darstellung von Reformrezeptionstypen und Rückbindung an qualitatives Datenmaterial
- Prüfung von Hypothesen zum Zusammenhang zwischen Reformrezeptionstypen und der Wahrnehmung von Nebenfolgen

Schlussfolgerungen aus der qualitativen Erhebung

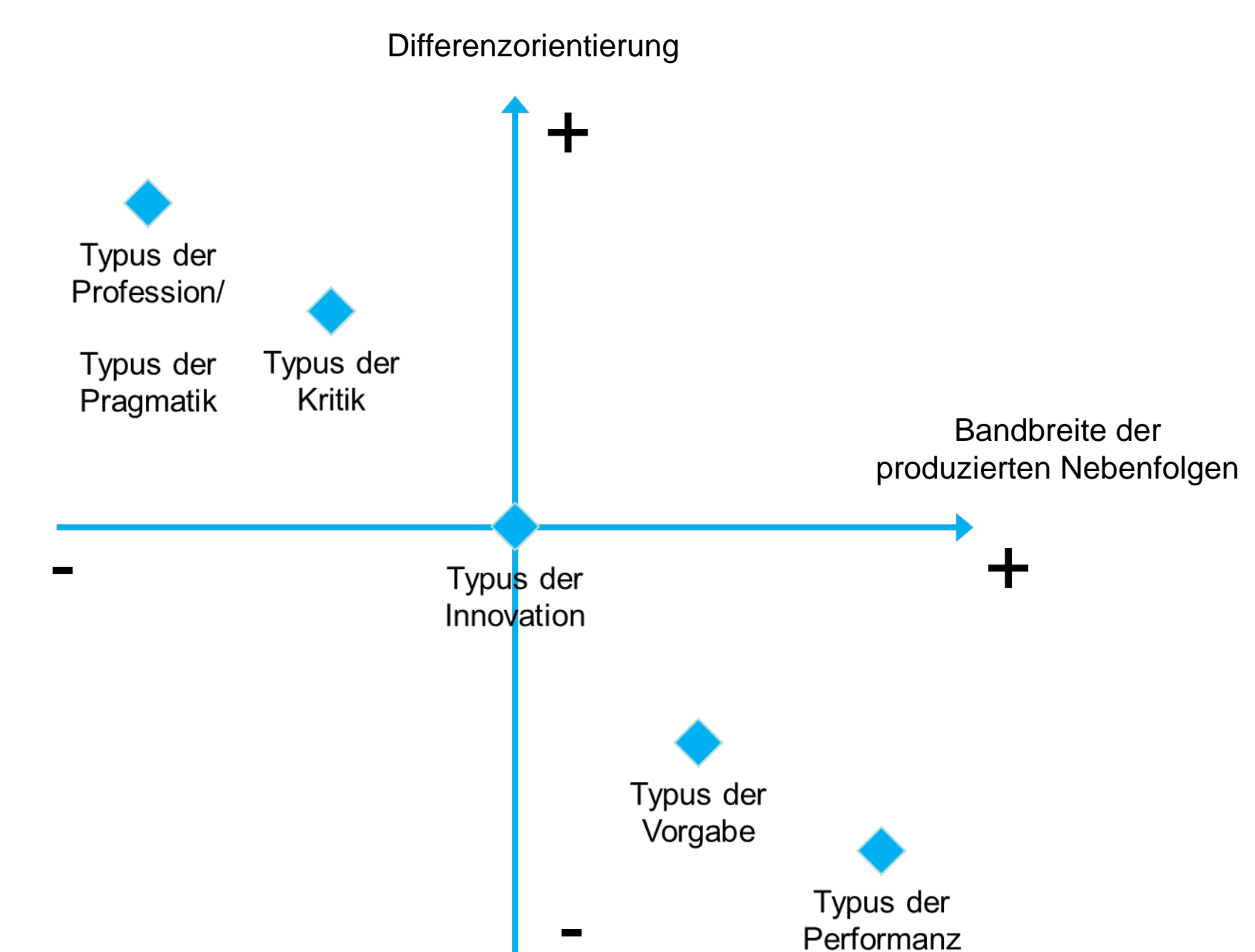
- Die Neue Steuerung hat differenzielle Effekte auf schulische Akteure: Die Instrumente Neuer Steuerung werden von pädagogischen Akteuren entsprechend der für sie jeweils spezifischen Logik rezipiert. Dies hat zur Folge, dass die Reformen auf verschiedene Weise aufgegriffen werden und unterschiedliche Wirkungen entfalten.
- Auch wenn in den von uns untersuchten Bundesländern „objektive“ stakes – wenn überhaupt – nur in Ansätzen existieren, zeigt die rekonstruktive Auswertung doch, dass die Anreizstrukturen der Neuen Steuerung je nach Reformrezeptionstypus subjektiv als stakes interpretiert werden. Es erscheint deshalb sinnvoll, ähnlich wie in der Forschung zu Wettbewerb im Bildungsbereich (vgl. Levacic/Woods 2000), zwischen objektiven (strukturellen) und subjektiven (wahrgenommenen) „stakes“ zu unterscheiden.
- Im Zeitverlauf kann damit gerechnet werden, dass bestimmte Typen verstärkt auftreten, während andere eher in den Hintergrund treten. Ausschlaggebend hierfür wird sein, in welchem Maße die Typen und ihre jeweiligen Orientierungen mit der Logik der Neuen Steuerung kompatibel sind.

Ergebnisse

1. Der Großteil der von Bellmann/Weiß 2009 aufgelistete Nebenfolgen Neuer Steuerung wurde in den von uns geführten Interviews entweder explizit genannt (z.B. Coaching) oder sie dokumentieren sich im Material implizit (z.B. Konflikt mit professioneller Integrität). Darüber hinaus wurden weitere Nebenfolgen aufgefunden, wie beispielsweise Konkurrenzdenken im Kollegium und die Abhängigkeit von Expertenurteil.
2. Es konnten sechs Reformrezeptionstypen rekonstruiert werden, die einen jeweils spezifischen Beitrag zur Produktion von Nebenfolgen Neuer Steuerung im schulischen Feld leisten.

	Hoher Beitrag zur Produktion von Nebenfolgen	Geringer Beitrag zur Produktion von Nebenfolgen
Hohe Relevanz von Neuer Steuerung als Anreizstruktur	Typus der Vorgabe Typus der Performanz	Typus der Kritik
Geringe Relevanz von Neuer Steuerung als Anreizstruktur	Typus der Innovation	Typus der Profession Typus der Pragmatik

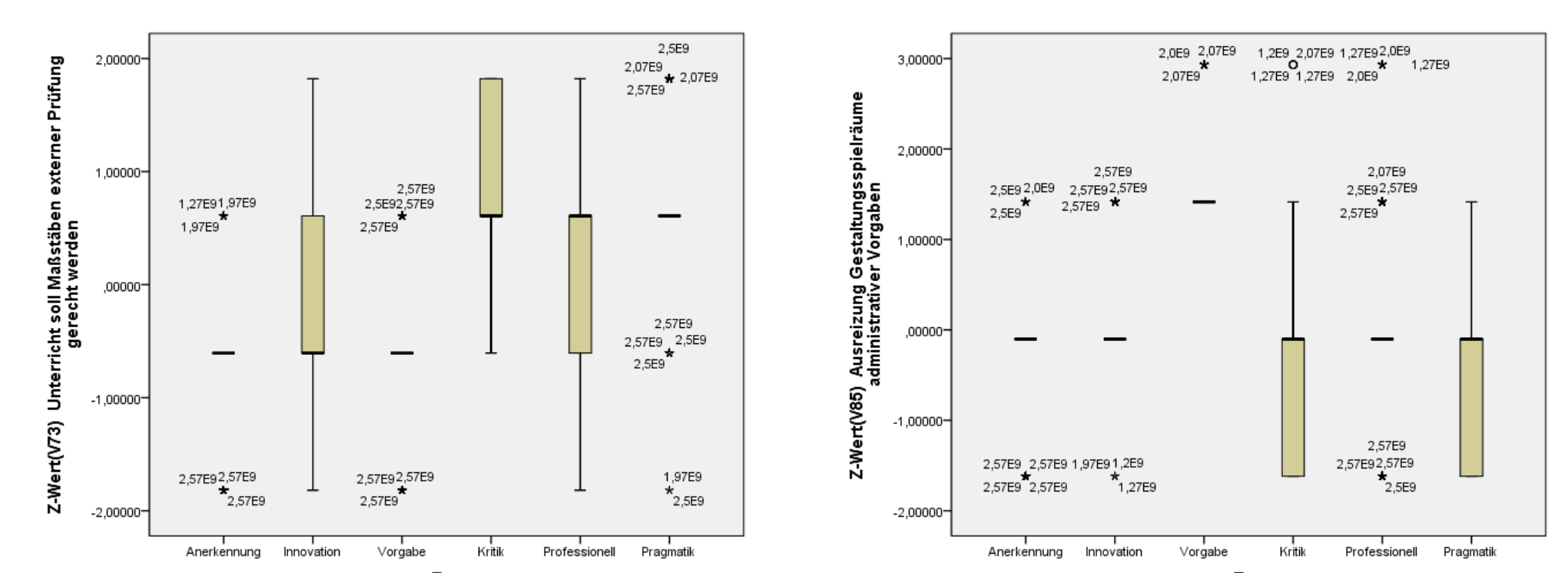
3. Unter den Reformrezeptionstypen finden sich solche, die die Anforderungen des schulischen Handlungsfeldes denen bildungspolitischer Steuerung der Tendenz nach gleichsetzen und solche, die dazwischen unterscheiden (Differenzorientierung). Ordnet man die sechs Typen dementsprechend und nach der Vielfalt der von ihnen produzierten Nebenfolgen, lässt sich feststellen, dass eine geringere Differenzorientierung mit einer höheren Bandbreite der produzierten Nebenfolgen einhergeht und vice versa.



Ausblick

Kann nachgewiesen werden, dass qualitativ rekonstruierten Reformrezeptionstypen Erklärungswert im Sinne einer unabhängigen Variablen im Rahmen quantitativer Datenanalyse zukommt, kann durch ein Mixed Methods Design der Zusammenhang zwischen den Konstruktionsleistungen schulischer Akteure und der Genese emergenter Strukturen (hier Nebenfolgen Neuer Steuerung) empirisch erfasst werden.

Bsp.:
Ergebnisse einer vorläufigen Clusteranalyse auf Basis eines Teils der Daten



Literatur

- Bellmann, Johannes; Dužević, Doris; Kirchoff, Corrie & Schweizer, Sebastian (in Vorb.): Nebenfolgen von VERA und ihre Genese. Differentielle Orientierungsmuster schulischer Akteure im Umgang mit zentralen Vergleichsarbeiten. Erscheint in: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft.
- Levacic, R. & Woods, Ph.A. (2000): Quasi-markets and school performance. Evidence from a study of English secondary schools. In M. Weiß & H. Weishaupt (Hrsg.): Bildungsoökonomie und Neue Steuerung (S. 53–95). Frankfurt, Main: Lang.